



INSTITUT FÜR ETHIK UND RECHT IN DER MEDIZIN
DER UNIVERSITÄT WIEN

TÄTIGKEITSBERICHT 2016

O. Univ.-Prof. Dr. DDr. h.c. Ulrich H.J. Körtner

14. Dezember 2016

INHALTSVERZEICHNIS

1. Forschung	3
1.1 Abgeschlossene und laufende Projekte	3
1.2 Geplante Projekte	8
1.3 Eingereichte, abgelehnte Projekte	10
1.4 Publikationen, Vorträge, Funktionen der einzelnen Institutsangehörigen	12
1.4.1 O. Univ.-Prof. Dr. DDr. h.c. Ulrich H.J. Körtner	12
1.4.2 Univ.-Prof. DDr. Christian Kopetzki	16
1.4.3 Dr. Maria Kletečka-Pulker	19
1.4.4 Dr. Stefan Dinges	24
1.4.5 MMag. Katharina Leitner	26
1.4.6 Mag. Sabine Parrag	28
1.4.7 Mag. Laura Fischer	29
1.4.8 Mag. Ulrike Swoboda	30
1.4.9 Mag. Marcus Hütter	32
1.5 Wissenschaftliche Tagungen 2016	33
2. Lehre	35
2.1 Lehre an der Universität Wien	35
2.2 Lehre an der Medizinischen Universität Wien	36
2.2.1 Humanmedizin	36
2.2.2 Zahnmedizin	37
2.3 Postgraduale Weiterbildung	37
3. Kooperationen	37
3.1 Zentrum für Patientensicherheit und Ethikberatung am IERM	38
3.2 Andere Kooperationen	39
3.3 Workshop „Bioethik in Österreich“	39
4. Personal und Institutsstruktur	40
4.1 Neuerungen 2016	40
4.2 Aktueller Personalstand	40
4.3 Wissenschaftlicher Beirat	41
5. Medienpräsenz	42

1. FORSCHUNG

1.1 ABGESCHLOSSENE UND LAUFENDE PROJEKTE

- **Projekt „Anwendung der Isotopenanalytik in der Forensik am Beispiel GHB/GBL (K.o.-Mitteln) und Textilien“/Projektkurztitle: „IsoCSI“**

<u>Projektleitung:</u>	Dr. Maria Kletečka-Pulker
<u>Projektkoordination:</u>	Mag. Laura Fischer
<u>Projektpartner:</u>	IERM, Medizinische Universität Wien, Forensische Toxikologie; Bundeskriminalamt (BK), Abteilung 6 Forensik und Technik Büro 6.2 Kriminaltechnik; Imprint Analytics GmbH
<u>Laufzeit:</u>	September 2014 bis August 2016
<u>Finanzierung:</u>	KIRAS = Österreichisches Förderungsprogramm für Sicherheitsforschung im Rahmen der FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH)
<u>Fördersumme:</u>	Gesamtsumme € 322.681,-, für das IERM € 57.500,-

Durch das Institut für Ethik und Recht in der Medizin wurde im Projektzeitraum ein rechtlicher Teil erarbeitet, welcher sich mit den relevanten suchtmittelrechtlichen, medizinrechtlichen sowie strafrechtlichen Bestimmungen im Zusammenhang mit K.o.-Mitteln befasst und es wurden empirische Daten erhoben. Der empirische Teil umfasst ExpertInneninterviews mit MitarbeiterInnen von Opferschutzeinrichtungen, Interviews mit Opfern von K.o.-Mittel-Delikten, einen Onlinefragebogen für die potenzielle Opfergruppe, einen Fragebogen für MitarbeiterInnen von Krankenanstalten sowie die Erhebung zweier Strafakten. Es wurden somit sowohl qualitative als auch quantitative Forschungsmethoden angewandt, mit dem Ziel, Daten und Zahlen zu Straftaten im Zusammenhang mit K.o.-Mitteln für die Jahre 2014 bis 2016 zu bekommen. Neben diesen Arbeiten lag unser Schwerpunkt auf der Schulungs- und Aufklärungsarbeit zu dem Thema K.o.-Mittel-Delikte, was durch die Vorträge auf einer von uns organisierten Opferschutztagung und weitere Vorträge und Schulungen für medizinisches Personal in Spitälern erfolgte.

Im Rahmen des empirischen Teils wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

- Erstellung eines Onlinefragebogens für die potenzielle Opfergruppe und Verbreitung dieses über social media und e-learning-Lehrveranstaltungen der Universität Wien. Durch diesen Fragebogen sollten der Wissensstand zu K.o.-Mitteln, eine Dunkelfelderhebung zu den Opfern, ein Einblick in Häufigkeit und Erscheinungsformen von K.o.-Mittel-Delikten sowie die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen und durchgeführte Strafverfahren erhoben werden. Insgesamt nahmen 772 TeilnehmerInnen an dieser Onlinebefragung teil.
- Stärkung des Problembewusstseins und Schaffung von Wissen durch Vortragstätigkeit auf Tagungen und Schulungen für medizinisches Personal. Festzuhalten ist hierbei, dass

der Wunsch nach Schulungen vorhanden ist, die Informationsweitergabe wurde gut angenommen.

- Erstellung eines Fragebogens für Angehörige von Gesundheitsberufen und Verteilung dieses im Rahmen von Schulungen und Vorträgen. Ziel war es, den Wissensstand zu K.o.-Mitteln, die Erfahrungen mit betroffenen PatientInnen sowie die Vorgehensweise bei dem Verdacht des Einsatzes von K.o.-Mitteln zu erheben. Dabei wurden 100 Stück Fragebögen ausgefüllt.
- Experteninterviews mit MitarbeiterInnen von Opferschutzeinrichtungen. Insgesamt wurden zehn MitarbeiterInnen von unterschiedlichen Einrichtungen in Österreich interviewt.
- Fünf Interviews mit Personen, die bereits Opfer einer K.o.-Mittel-Beimischung geworden sind
- Erhebung zweier Strafakten, bei denen K.o.-Mittel eine Rolle spielten (Staatsanwaltschaft Korneuburg, Landesgericht St. Pölten)

Zusammenfassend zeigen die Erhebungen, dass ein Problembewusstsein für K.o.-Mittel-Delikte vorhanden ist, sowohl bei den Gesundheitsberufen als auch bei (potenziellen) Opfern. Problematisch für den Nachweis von K.o.-Mitteln im Körper und für die nachfolgende Strafverfolgung stellt sich jedoch die Angst und Unsicherheit bei den Opfern dar (oftmals ausgelöst durch K.o.-Mittel-bedingte Erinnerungslücken), was dazu führt, dass oftmals weder eine medizinische Untersuchung stattfindet, noch kommt es zu Anzeigenerstattungen.

Schließlich wurden die erzielten Forschungsergebnisse auf der Abschlusstagung „K.o.-Mittel-Delikte: Herausforderungen, Strafverfolgung und Opferschutz“ am 29. September präsentiert. Dort fand ein interdisziplinärer Austausch jener Berufsgruppen statt, die mit Opfern von K.o.-Mittel-Delikten zu tun haben, und es wurden die genauen Zahlen und Daten unserer Forschung kundgetan. Die Präsentationen dieser Abschlusstagung wurden auf der Homepage des IERM veröffentlicht.

• **Pilotprojekt zur Einrichtung einer Forensischen Kinder- und Jugenduntersuchungsstelle – FOKUS**

Projektleitung: Univ.-Prof. Dr. Susanne Greber-Platzer, Dr. Wolfgang Novak, o. Univ.-Prof. Dr. Arnold Pollak, Dr. Maria Kletečka-Pulker, Univ.-Prof. Dr. Sabine Völkl-Kernstock

Projektkoordination: MMag. Katharina Leitner

Projektwerber: MUW in Kooperation mit dem Institut für Ethik und Recht in der Medizin

Fördersumme: Gesamtsumme € 322.681,-, für das IERM € 57.500,- (Prae Doc Frau Mag. Sophie Klompfar angesiedelt bei MUW)

FOKUS ist ein Pilotprojekt, das an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde eingerichtet ist. Ziel ist die zeitnahe Unterstützung betreffend medizinische Dokumentation und Abklärung von Verletzungen anhand vorhandener und objektiverer Spuren sowohl von medizinischer als auch von klinisch-psychologischer Seite in einem standardisierten Verfahren.

Somit kann eine verbesserte Erfassung vorliegender Indizien von Gewalt- oder Missbrauchstaten bei Kindern und Jugendlichen zwischen 0 und 18 Jahren gewährleistet werden. Die Kontaktaufnahme mit FOKUS erfolgt über die wohnortnahen medizinischen Einrichtungen.

FOKUS hat ihre Tätigkeit bereits aufgenommen und es finden regelmäßige Treffen der beteiligten ExpertInnen (ÄrztInnen, GerichtsmedizinerInnen, JuristInnen, PsychologInnen) statt. Das IERM wird eine Aktenerhebung im kleinen Rahmen durchführen, um zu evaluieren, ob die durch FOKUS gewonnene Dokumentationen Auswirkungen auf den Verlauf der Gerichtsverfahren hat.

- **Sterbewelten in Österreich. Die Perspektive der Betroffenen auf „gutes Sterben“**

Projektteam: IFF, IERM, IHS; Assoz. Prof.in Dr.in Katharina Heimerl (Projektleitung), Univ.-Prof. Dr. DDr. h.c. Ulrich Körtner, Dr. Erich Griessler

Genehmigt: Jubiläumsfonds der ÖNB

Drittmittel für IERM: €9.500,- (für Arbeitspaket 4)

Der 2015 zunächst abgelehnte Projektantrag (s. Tätigkeitsbericht 2014) wurde 2016 erneut und dieses Mal erfolgreich vom IFF beim Jubiläumsfonds eingereicht. Das Projekt soll im Jänner 2017 beginnen. Das IERM fungiert als Kooperationspartner, vertreten durch Prof. Dr. Körtner.

In den letzten beiden Jahren hat in Österreich der öffentliche Diskurs zu Fragen des Sterbens, der Betreuung Sterbender und des gesellschaftlichen Umgangs mit dem Tod deutlich an Bedeutung gewonnen. Im österreichischen politischen Diskurs wird die Autonomie am Lebensende jedoch auf Durchsetzungen und Einschränkungen des Selbstbestimmungsrechts (Patientenverfügungsgesetz bzw. Verbot des assistierten Suizids) verkürzt. Dabei bleibt die (sozial-)ethische Frage außen vor, die für die Lebenswelt eine entscheidende Rolle spielt, nämlich wer oder was dieses „Selbst“ in der letzten Lebensphase ist, das im jeweiligen Kontext über „sich“ „bestimmt“.

Das Projekt vertritt einen Ansatz von Pluralität von Sterbewelten und von verschiedenen Formen „guten“ Sterbens und trägt damit sowohl der Vielschichtigkeit von Kontexten als auch der Vielfalt dieser Formen Rechnung. Die normative Perspektive des „guten“ Sterbens wird daher erst aus dem Selbstverständnis der Betroffenen erschlossen, d.h. was jene als „gut“ erachten. Weiters wird gefragt, wodurch „gutes“ Sterben in unterschiedlichen „Sterbewelten“ (Betreuungssettings – institutionell, zu Hause –, Sorgenetzwerken / Betreuungsarrangements, Sterbeorten) bestimmt wird.

Im Rahmen des Projektes gibt es das Arbeitspaket 4 „Ethische Reflexionen & dispositivanalytische Auswertung“, dessen Leitung das IERM (Körtner) in Kooperation mit dem IFF hat. Die reflexive (forschungs-)ethische Begleitung erfolgt in regelmäßigen Auswertungs- und Reflexionstreffen des ForscherInnenteams. Dabei wird auch die eigene Rolle/Verortung der ForscherIn in den zu untersuchenden Dispositiven reflektiert und mit dem Datenmaterial in Beziehung gesetzt. Zudem wird mit dem thematischen Schwerpunkt „Ethische Reflexion“ der Versuch unternommen, Rückschlüsse auf die Bedingungen des guten Sterbens (stets aus dem Selbstverständnis der Betroffenen) zu ziehen.

Für die Durchführung von Arbeitspaket 4 wird zwischen IERM und IFF ein Werkvertrag über 2 Monate geschlossen.

- **EUR-HUMAN – Online-Kurs für ÄrztInnen (EU-Projekt)**

Projektleitung: Medizinische Universität Wien/Public Health

Projektbeteiligung: Dr. Maria Kletečka-Pulker; MMag. Katharina Leitner

Das Projekt „717319 / EUR-HUMAN“ wird vom Gesundheitsprogramm der Europäischen Union (2014-2020) gefördert und die MUW ist Projektpartner. Es ist das Hauptanliegen dieses Projektes, einerseits Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Gesundheitsversorgung von Flüchtlingen und anderen MigrantInnen zu entwickeln und zu stärken und andererseits Wissen und Erfahrung in den EU-Mitgliedsstaaten, die Flüchtlinge und MigrantInnen aufnehmen, auszuweiten. Dies soll dazu führen, die unterschiedlichen Gesundheitsbedürfnisse dieser vulnerablen Gruppen auf effektive Weise erfassen und behandeln zu können, sowie dafür zu sorgen, dass der gesundheitliche Schutz aller Bevölkerungsgruppen dieser Länder gewährleistet ist und diese vor speziellen Risikofaktoren wie z.B. grenzüberschreitende Gesundheitsrisiken geschützt werden.

Das Arbeitspaket 6 dieses Projekts, welches von Assoc.-Prof. Dr. med. Kathryn Hoffmann, MPH geleitet wird, hat zum Ziel, die ÄrztInnen in den jeweiligen Ländern hinsichtlich der gesundheitlichen Versorgung von Flüchtlingen und anderen MigrantInnen kompetent zu unterstützen. Der Online Kurs trägt den Titel „EUR-HUMAN: Kompetenz und Sicherheit in der gesundheitlichen Versorgung von MigrantInnen und Flüchtlingen“ und richtet sich an ÄrztInnen, die in die Gesundheitsversorgung von Flüchtlingen, Asylsuchenden und anderen neu angekommenen MigrantInnen involviert sind. Der Inhalt dieses Kurses soll ÄrztInnen und im speziellen HausärztInnen in Österreich helfen, Primärversorgung für Flüchtlinge auf informierte, integrierte, personenzentrierte sowie kompetente und sichere Art und Weise (sowohl für Flüchtlinge als auch für Gesundheitsdienstleister) anbieten zu können. Um ein Zertifikat zu erhalten, müssen acht Module des Kurses innerhalb von vier Wochen erledigt werden (10 DFP-Punkte).

Ein Modul des Kurses umfasst die rechtlichen Grundlagen bei der Versorgung der genannten Zielgruppen. Dieses Modul wurde von Dr. Maria Kletečka-Pulker und MMag. Katharina Leitner verfasst.

- **Vorsorgedialog**

Projektleitung: Dr. Maria Kletečka-Pulker

Projektkoordination: MMag. Katharina Leitner

Kletečka-Pulker und Leitner sind Mitglieder einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Hospiz Österreich, die 2015 ein Instrument für die Alten- und Pflegeheime entwickelt, das den Willen des/der PatientIn für krisenhafte Situationen frühzeitig und kontinuierlich erkunden und dokumentieren soll. Konkret wurden unter dem Begriff „Vorsorgedialog (VSD)“ ein Gesprächsleitfaden, ein Dokumentationsbogen und Erläuterungen verfasst, die einen strukturierten Kommunikationsprozess ermöglichen sollen. Die für die Behandlung des/der PatientIn in einer Krisensituation relevanten Gesprächsinhalte werden auf dem so genannten Krisenblatt dokumentiert und sollen vor allem NotärztInnen die Entscheidungsfindung erleichtern. Im Ministerialentwurf des 2. Erwachsenenschutz-Gesetzes ist der VSD als Grund für den Nachrang der Stellvertretung vorgesehen.

Kletečka-Pulker und Leitner haben die rechtliche Einordnung des VSD maßgeblich gestaltet und publizieren auch dazu.

Derzeit wird ein Antrag auf Evaluierung beim BMGF eingebracht.

- **Projekt „Follow-up: Videodolmetschen im Gesundheitswesen“**

Projektteam: Dr. Maria Kletečka-Pulker; Mag. Sabine Parrag, Beate Gassner, BA

Projektpartner: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; SAVD Videodolmetschen GmbH

Geplante Laufzeit: 01.10.2016 – 30.04.2018

Projektierte Fördersumme: € 15.000,-

Den Grundstein für das Projekt legte das vom IERM und ANetPAS (Juli 2013 bis März 2015) durchgeführte Pilotprojekt „Qualitätssicherung in der Versorgung nicht-deutschsprachiger PatientInnen – Videodolmetschen im Gesundheitswesen“. Im Zuge dessen konnte professionelles Videodolmetschen erstmals im deutschsprachigen Raum in unterschiedlichen Settings etabliert und auf seinen Nutzen und Mehrwert hin untersucht werden.

Mit Herbst 2014 konnte eine aus den Projektergebnissen weiterentwickelte Betreibergesellschaft (SAVD Videodolmetschen GmbH) erfolgreich ihren Betrieb aufnehmen und professionelles Videodolmetschen im Gesundheits-, Sozial- und Justizbereich österreich- und deutschlandweit anbieten.

Diese Studie beschäftigt sich nun unter anderem mit der Frage, inwieweit sich Videodolmetschen im Gesundheitswesen als fixer Bestandteil einer qualitätsgesicherten Gesundheitsversorgung nicht-deutschsprachiger PatientInnen etablieren konnte und inwiefern eine Veränderung des Nutzungsverhaltens im Vergleich zu den Ergebnissen der Pilotstudie erkennbar ist.

Zu diesem Zweck sollen semistrukturierte Interviews, einerseits mit Angehörigen der Gesundheitsberufe, welche Videodolmetschen bereits in ihren Institutionen zur Verfügung haben, und andererseits mit jenen Personen aus Institutionen, in welchen Videodolmetschen bewusst abgelehnt und nicht verfügbar ist, geführt werden. Das Interviewsample wird sich dabei aus den unterschiedlichsten Settings im Gesundheitswesen zusammensetzen, wie bspw. Krankenstationen von Justizvollzugsanstalten/Anhaltezentren, Pensionsbegutachtungsstellen und Rehabilitationszentren, aber auch reguläre stationäre/ambulante Versorgungseinrichtungen in ganz Österreich.

- **Projekt „Gesundheitsberufe zwischen Patientensicherheit und Haftung“**

Projektleitung: Dr. Maria Kletečka-Pulker

Projektteam: Mag. Sophie Weyer, Mag. Nicole Norwood, Mag. Sabine Parrag, MMag. Katharina Leitner, Klara Doppler

Geplante Laufzeit: 01.11.2016 – 31.10.2017

Die Online-Befragung richtet sich an Angehörige von Gesundheitsberufen, tätiger Berufsgruppen wie bspw. Arzt/Ärztin, Angehörige der Gesundheits- und Krankenpflege, Hebammen, ApothekerInnen, SanitäterInnen und Angehörige von MTD-Berufen.

Mittels Online-Fragebogen soll untersucht werden, welche Strategien Angehörige der Gesundheitsberufe im Umgang mit (Behandlungs-)Fehlern bei der Versorgung von PatientInnen haben und welche Maßnahmen seitens der Institutionen zur Verbesserung der Fehlerkultur gesetzt und Unterstützungsangebote/Fehlermeldesysteme für betroffene MitarbeiterInnen angeboten werden. Die Erhebung geht zudem der Frage der Wahrnehmung des mit potentiellen Fehlern verbundenen Haftungsrisikos und etwaigen aus Fehlern resultierenden (rechtlichen) Konsequenzen nach.

1.2 GEPLANTE PROJEKTE

- **Sated with life or tired of life? An analysis of wish to die**

<u>Projektleitung:</u>	O. Univ.-Prof. Dr. DDr. Ulrich H.J. Körtner
<u>Projektteam:</u>	Dr. Stefan Dinges, MMag. Lisa Weidinger, N.N.
<u>Geplante Finanzierung:</u>	FWF
<u>Beantragte Fördersumme:</u>	€ 256.840,49
<u>Einreichung:</u>	Juni 2016
<u>Geplante Laufzeit:</u>	30 Monate

Das geplante Forschungsprojekt wird Äußerungen von BewohnerInnen in Einrichtungen der Langzeitpflege in Österreich und Deutschland analysieren; es möchte daraus Handlungsanleitung bzw. dafür Handlungskompetenz bei den MitarbeiterInnen und in den Einrichtungen entwickeln. Die aktuelle Diskussion um assistierten Suizid bzw. aktive Sterbehilfe stellt noch einmal dringlich die Frage nach Bedürfnissen von hochaltrigen, pflegebedürftigen Menschen bzw. dem Bedarf und den Kompetenzen für gute Versorgung, Betreuung und Begleitung in Einrichtungen der Langzeitpflege. In Gesprächen mit MitarbeiterInnen, Führungskräften und den Angehörigen lässt sich eine große Unsicherheit im Verstehen von Äußerungen von BewohnerInnen wahrnehmen, verbunden mit einer Verunsicherung über einen etwaigen Handlungsbedarf. Nur in wenigen Einrichtungen wird systematisch und mit einer organisationsethischen Reflexion/Rahmung auf BewohnerInnen-Äußerungen reagiert.

Ähnlich wie bei einem fehlenden PatientInnenwillen, der Über- bzw. Unterversorgung zur Folge haben kann, gehen wir davon aus, dass unverstandene/missverstandene Äußerungen über Sterben und Tod falsche bzw. fehlende Reaktionen auf Seiten von Angehörigen, MitarbeiterInnen und Einrichtungen zur Folge haben. Hier soll das Forschungsprojekt Klärung, Wissen und Handlungsperspektiven entwickeln. Vermutet wird auch, dass wir in der Konsequenz

Versorgungslücken beschreiben können, die aktuell zu Lasten der Lebensqualität der BewohnerInnen und der Handlungssicherheit der MitarbeiterInnen geht.

Im Projektdesign ist eine Erhebungsphase vorgesehen, in der MitarbeiterInnen Äußerungen und Wünsche von BewohnerInnen festhalten; hierbei sind der Originalton der Äußerung plus non-verbale Reaktionen der BewohnerInnen festzuhalten; von den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen werden diese Protokolle übernommen; gleichzeitig wird noch die Reaktion bzw. Antwort der Pflegekräfte festgehalten. Diese erweiterten Protokolle in Interviewform werden in der Folge transkribiert und ausgewertet. Durch die Auswahl der Einrichtungen wird versucht, möglichst viele unterschiedliche Perspektiven aufzunehmen: Einrichtungen in unterschiedlicher, konfessioneller und nicht-konfessioneller Trägerschaft, Stadt-Land-Differenz, unterschiedliche BewohnerInnen-Gruppen: hochaltrig ohne akute Erkrankung, terminal Erkrankte, BewohnerInnen mit dementieller Veränderung.

Nach der Erhebungsphase werden zunächst die Ergebnisse der Auswertung in die Einrichtungen zurückgespielt und dort im Sinne eines transdisziplinären Forschungsprozesses weiterverarbeitet. In ExpertInnen-Delphis werden diese Ergebnisse nochmals aus Perspektiven der unterschiedlichen Fachlichkeit bzw. der verschiedenen Berufe sowie aus ethischer und rechtlicher Dimension kommentiert und veröffentlicht.

- **Migrants Integrated Health Platform (MIHP)**

Coordinator: Dr. Maria Kletečka-Pulker, Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Thomas Wenzel

Projektpartner: IRCT - ZG Zagreb (IRCT), Croatia; Faculty of Public Health, Medical University – Sofia, (MUS), Bulgaria; Charité – Universitätsmedizin, Berlin (CUM), Germany; Greek Academic Network, (GUN) Greece; University of Athens (UA), Greece

Projektierte Fördersumme: Gesamtsumme € 1.383.277,81

The projects overarching objective is to address the outlined key challenges in public primary migrant and refugee health as provided by family physicians, primary health care centres and emergency outpatient departments in concordance with the call priorities, specifically

- the ineffective and so far insufficient language capacity especially in primary care providers,
- and the lack of specific knowledge for the support and treatment of migrants and refugees and transcultural medicine, especially in the mental health area, and incommunicable diseases in the above decentralised primary local public health services in the European Union, and
- the lack of an easy access, low cost and sustainable EU wide exchange platform to integrate exchange of information and best practice between experts on a cohesive and easy to access central platform area as a so far not existing precondition in feeding evidence based information and practices to primary health care service providers.

They are seen as complimentary aspects that can realistically be addressed and influenced in the framework of this call only by the specific multilingual online and platform project strategy, tested in earlier projects¹, in a way that is multilingual, long term sustainable, tested, and integrating existing validated resources, is open to other EU countries, and can be extended to cover related areas of public health.

In this context the Migrants Integrated Health Platform (MIHP) project aims at improving this challenges on the macro - EU wide - level by introducing the following solutions on one comprehensive and so far not provided EU wide e-platform:

- An EU wide networking and information exchange by an international comprehensive, innovative, multilingual open access online platform focusing on exchange of reliable and trusted information, video conferences and related tools, standards and best practice between stakeholders and experts “macro” level, through offering

- an online database with a core group network of experts, stakeholders, and institutions to guide the project, but also serve as a nucleus for future European Union wide exchange of best practices and further collaboration to support health care for migrants and refugees, that will also be open to community and primary health care providers, integrating them into a joint European Union wide developing field of expertise and mutual support,

- a comprehensive online map and database of standards and stakeholders based on a detailed review first of the partner countries and a primary EU wide map based on a matrix concept that will provide for the inclusion of details on all EU countries in the database and map,

- a central online collaboration area for the experts and stakeholders providing VOIP, key area information folders, social media and blog based areas to upload and exchange on migrant health care standards and best practices for experts in the EU, including rapid information on developing emergency situations,

and on the local (regional, country) level, easing the work and consequently improving local primary health care services and mainstreaming by providing on the same central multilingual online platform a number of crucial and so far not provided key services to support the decentralised healthcare providers.

1.3 EINGEREICHTE, ABGELEHNTE PROJEKTE

- **Projekt „Simultanes vs. konsekutives Videodolmetschen in der Arzt-Patient-Kommunikation (Videodolmetschen)**

Projektteam:

Dr. Maria Kletečka-Pulker, Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Florian Menz, Dr. Franz Pöchhacker, Dr. Peter Merschitz

¹ See for example ARTIP, PROLIX, PROTECT, EUR-HUMAN

Projektpartner: SAVD Videodolmetschen GmbH.
Geplante Laufzeit: 01.03.2016 - 28.02.2019
Einreichung: FFG
Projektierte Fördersumme: Gesamtsumme € 478.894,-, für das IERM € 45.129,-

Gelungene Kommunikation zwischen Fachpersonal im Gesundheitswesen und PatientInnen ist ein entscheidender Faktor für Patientenzufriedenheit, Gesundheitsverhalten und Gesundheitszustand der PatientInnen. Sie spielt eine wichtige Rolle für die Patienten- und Rechtssicherheit sowie die Arbeitszufriedenheit des Gesundheitspersonals und hat insgesamt auch erhebliche gesundheitsökonomische Auswirkungen. Das Patientengespräch wird daher zunehmend als zentrales Element ärztlicher Tätigkeit und der medizinischen Betreuung anerkannt.

Erfolgreiche Arzt-Patient-Kommunikation steht jedoch dort vor einer schwierigen Herausforderung, wo PatientInnen die Sprache des medizinischen Fachpersonals nicht oder nur schlecht beherrschen, wie das etwa bei Gehörlosen und vor allem bei Menschen aus anderen Herkunftsländern (MigrantInnen) der Fall ist. Eine Möglichkeit, sprachliche (und kulturelle) Kommunikationsbarrieren zu überwinden, besteht im Einsatz von DolmetscherInnen.

Im vorliegenden Projekt wird eine neue technikgestützte Form des Dolmetscheinsatzes untersucht – die Hinzuziehung einer DolmetscherIn mittels Videokonferenzschaltung (kurz als „Videodolmetschen“ bezeichnet). Im Speziellen wird die mancherorts bereits in Verwendung stehende Form des Videodolmetschens, bei der Gesprächsbeiträge im Nachhinein („konsekutiv“) wiedergegeben werden, einer bisher unerprobten Form des dolmetschervermittelten Gesprächsdolmetschens gegenübergestellt, bei der die Dolmetschleistung im Simultanmodus erbracht wird.

- **Daphne: Access to Justice by Medical Evidence (AJME)**

Coordinator: Dr. Maria Kletečka-Pulker
Submission: EU

Objectives

- Improving the implementation of the EU victims directives by awareness raising and capacity building in a so far insufficiently covered field, relating to the work of medical primary services that come into contact with victims through
- capacity building in all health care professionals and medical special victims support groups as early contact point in recognition, referral, medical and psychological assessment, forensically oriented reporting, in a format that can be used to serve legal process,
- improving integration of the above medical services into other special victims service organisations, and the work of police and courts, easing the work of the latter,
- promotion of a comprehensive EU wide exchange of peer reviewed, evidence based standards in medical documentation and reporting,

- increasing awareness of victims, their caregivers and other stakeholders in regard to the need of early medical and psychological documentation and support,
- leading finally to better and more equal access to both protection against secondary victimization and to justice in all groups, including migrants as requested by the EU victims directive.

1.4 PUBLIKATIONEN, VORTRÄGE, FUNKTIONEN DER EINZELNEN INSTITUTSANGEHÖRIGEN

In der Schriftenreihe „Ethik und Recht in der Medizin“ erschienen im Februar/März 2016 folgende Sammelbände:

- Gerhard Aigner/Markus Grimm/Maria Kletečka-Pulker/Ursula Wiedermann-Schmidt (Hrsg.) Schutzimpfungen - Rechtliche, ethische und medizinische Aspekte (Schriftenreihe Ethik und Recht in der Medizin, Bd. 11) Verlag Österreich, Wien 2016
- Ulrich H.J. Körtner/Christian Kopetzki/Sigrid Müller (Hrsg.) Hirntod und Organtransplantation – Zum Stand der Diskussion (Schriftenreihe Ethik und Recht in der Medizin, Bd. 12) Verlag Österreich, Wien 2016

1.4.1 UNIV.-PROF. DR. DDR. H.C. ULRICH H.J. KÖRTNER

Publikationen

a) Monographien und Sammelbände

- Ulrich H.J. Körtner/Christian Kopetzki/Sigrid Müller (Hg.), Hirntod und Organtransplantation. Zum Stand der Diskussion (Schriftenreihe Ethik und Recht in der Medizin, Bd. 12), Wien 2016 (XIII + 204 S.)

b) Aufsätze und Buchbeiträge

- Organspende nach irreversiblen Herz-Kreislauf-Stillstand aus medizinethischer Sicht, in: Ulrich H.J. Körtner/Christian Kopetzki/Sigrid Müller (Hg.), Hirntod und Organtransplantation. Zum Stand der Diskussion (Schriftenreihe Ethik und Recht in der Medizin, Bd. 12), Wien 2016, S. 195-204
- Ethische Fragen im Alter, in: Österreichische Juristenkommission (Hg.), Autonomes Altern. Rechtliche und ethische Fragen, Wien 2016, S. 31-52

- Was es für ein gutes Leben mit Demenz braucht, <http://science.orf.at/stories/2768543>, 20.04.2016 (3 S.)
- Theological Perspectives and Integration of Religion and Spirituality into Health Care, http://www.ecrsh.eu/application/files/4014/6356/0086/Theological_Perspectives_and_Integration_of_Religion_and_Spirituality_into_Health_Care_Ulrich_Koertner.pdf, 24.05.2016 (15 S.)
- Sozialethische Implikationen der Sterbehilfe-Debatte, in: S. Federmann/ P. Markus (Hg.), Welche Hilfe beim Sterben wollen wir? Ethische Fragen am Lebensende, Villigst 2016, S. 69-85
- Art. Geburtenregelung, Evangelisches Soziallexikon, 9. Aufl., hg. v. J. Eurich u.a., Stuttgart 2016, Sp. 535-536
- Art. Medizin/Medizinische Ethik, Evangelisches Soziallexikon. Neuauflage, hg. v. J. Eurich u.a., Stuttgart 2016, Sp. 991-996 [= aktualisierte Fassung von Nr. 68]
- Art. Pränatalmedizin, Evangelisches Soziallexikon, 9. Aufl., hg. v. J. Eurich u.a., Stuttgart 2016, Sp. 1244-1249
- Aufgeklärte Medizin in Zeiten der Digitalisierung, in: CURE/DER STANDARD, 23.08.2016, S. 33
- Chimärenforschung: Nicht nur Frage der Menschenwürde, <http://science.orf.at/stories/2794508>, 05.09.2016 (3 S.)
- Ecological Ethics and Creation Faith, HTS 72, 2016, H. 4 (http://www.hts.org.za/index.php/HTS/article/viewFile/3296/pdf_1)
- Chimären: Nicht nur eine Frage der Menschenwürde, <http://www.evangelisch.de/inhalte/138039/06-09-2016/chimaeren-nicht-nur-eine-frage-der-menschenwuerde-von-ulrich-koertner>, 6.9.2016 (3 S.) [= Nr. 350]
- Ethik im Gesundheitswesen, in: Th.E. Dorner (Hg.), Public Health. Von den Gesundheitsbedürfnissen der Gesellschaft zu klinischen Implikationen (MCW Block 22/23), Wien 42016, S. 123-130 [= Nr. 337]

c) Herausgeberschaften

- Mitherausgeber der Theologischen Rundschau (seit 2001)
- Mitherausgeber der Zeitschrift für Evangelische Ethik (seit 2002; geschäftsführender Herausgeber: Jg. 55, 2011, H. 1 bis Jg. 58, 2014, H. 4)
- Mitherausgeber der Schriftenreihe Ethik und Recht in der Medizin, zunächst Springer Verlag, Wien; jetzt Verlag Österreich Wien (zus. mit Christian Kopetzki seit Gründung 2007)
- Mitherausgeber der Schriftenreihe Edition Ethik, Verlag Edition Ruprecht (zus. mit Reiner Anselm seit Gründung 2008)
- Editorial Council von Theology Today (Princeton Theological Seminary) (2009-2014)

- Mitherausgeber der Schriftenreihe Arbeiten zur Systematischen Theologie, Evangelische Verlagsanstalt (zus. mit Heinrich Bedford-Strohm, Rochus Leonhardt, Notger Slenczka und Günter Thomas seit 2010)
- Editorial Board von HTS Theological Studies (2014-1018)
- Beirat (Advisory Board), Journal of Health and Culture (sei Jg. 1, 2016)

Vortragstätigkeit

- 20.01.2016 Ethische Fragen am Lebensende (2. Fachtag zu Ethik in Altenhilfe und Pflege, vBS Bethel, Hannover)
- 29.-30.10.2016 Arbeitskreis Theologie und Medizin, 17. Workshop, Thema „Spiritual Care als Ausdruck, Ort und Spannungsfeld der Beziehung zwischen Medizin und Theologie“
- 14.03.2016 Spiritualität und Medizin. Überlegungen zu ihrem Verhältnis aus theologischer und medizinethischer Sicht (Vortragsreihe „Spiritualität und Seelsorge auf dem Weg, Evangelisches Krankenhaus Wien)
- 16.-18.03.2016 Conference for Consultation on the Guide to the Ethics of Reproductive Medicine from the Council of CPCE, 16–18 March 2016, Protestant Academy Loccum, Germany (Vorbereitungsgruppe und Leitung der Sektion II: Insemination, gamete and embryo donation/ Surrogacy)
- 12.-14.05.2016 Theological Perspectives and Integration of Religion and Spirituality into Health Care (5th European Conference on Religion, Spirituality and Health “Religion and Spirituality in Health Care: Risk or Benefit for the Patient?”, University of Gdansk, Faculty of Social Sciences)
- 30.05.2016 Vorträge: a) MenschenPfleger. Pflegeethik und christliches Menschenbild, b) Inklusion von Menschen mit Demenz – Vision oder Illusion? (Leitungsklausur Diakonissen Speyer-Mannheim)
- 31.05.2016 Immer noch ich – Demenz und Lebensqualität (Talk-Reihe „future ethics. Diskursraum der offenen Gesellschaft“, Wiener Zeitung und Diakonie Österreich/Institut für öffentliche Theologie und Ethik der Diakonie)
- 18.06.2016 Ethische Fragen der Reproduktionsmedizin (Studententag „Fortpflanzungsmedizin“ des Theologischen Ausschusses der Generalsynode A.u.H.B. in Österreich, Wien; Wiss. Leitung u. Vortrag)
- 26.08.2016 Freiheit und Würde in der Trauer (Vortrag am Kaiser-Elisabeth-Krankenhaus Berlin)
- 23.-25.09.2016 Christliche Anthropologie im biotechnologischen Zeitalter (Vortrag auf dem Rittertag der Kommende Baden-Württemberg des Johanniterordens, Bad Wimpfen)
- 04.10.16 Podiumsdiskussion „Sterbehilfe – Sterbebegleitung“ (Kath. Akademikerverband, Wien)

- 21.10.2016 Würde, Respekt und Mitgefühl am Lebensende. Ethische Fragestellungen (Vortrag + Workshop zum Thema „Grundlagen und Grundfragen der Pflegeethik“ im Rahmen des OÖ Hospiz- und Palliativtag „Würde, Respekt und Ethik am Ende des Lebens“, Veranstaltung zum 10-jährigen Bestehen der Palliativstation am Salzkammergut-Klinikum Vöcklabruck)
- 10.11.2016 Die Medikalisierung des Lebensanfangs. Kontexte und Dynamiken von Schwangerschaft und Geburt (Vortrag auf der Tagung „Entscheidungsfindung und Entscheidungshilfen am Lebensanfang“, IERM Jahrestagung, 10.11.2016; Wiss. Leitung)
- 18.11.2016 Podiumsdiskussion „Pro und Kontra Sterbehilfe“ (Veranstaltungsreihe SCIENCE der VHS Wien, Planetarium Urania)

Funktionen

- Vorstand des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin (seit 2001)
- Wissenschaftlicher Ausschuss für Genanalyse und Gentherapie am Menschen des Bundesministeriums für Gesundheit, Republik Österreich
- Arbeitsgruppe Ethik der Österreichischen Palliativgesellschaft (OPG)
- Wissenschaftlicher Beirat der Österreichischen Plattform Patientensicherheit
- Verwaltungsrat der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel
- Bundespfarrer und Mitglied des Präsidiums der Johanniter-Unfall-Hilfe Österreich
- Direktor des Instituts für öffentliche Theologie und Ethik der Diakonie (IöThE)
- Stv. Mitglied der Ethikkommission der Universität Wien
- Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin, e.V.

Auszeichnungen

- Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse (2016)
- Wilhelm-Hartel-Preis der Philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (2016)

Wissenschaftliche Tagungen

- 29.-30.01.2016 Arbeitskreis Theologie und Medizin, 17. Workshop, Thema „Spiritual Care als Ausdruck, Ort und Spannungsfeld der Beziehung zwischen Medizin und Theologie“ (Wiss. Beirat)
- 10.11.2016 IERM-Tagung „Entscheidungsfindung und Entscheidungshilfen am Lebensanfang“ (Wiss. Leitung)

Medienpräsenz

- Zwischenruf (Ö1), 02.10.2016: Aufgeklärte Medizin im digitalen Zeitalter
- Außerdem Interviews in Zeitungen und Rundfunk

1.4.2 UNIV. PROF. DDR. CHRISTIAN KOPETZKI

Publikationen

a) Selbständige Publikationen

- Hirntod und Organtransplantation, Verlag Österreich, Wien 2016. 204 Seiten (hrsg. gem. mit U. Körtner und S. Müller)
- Das Recht der Fortpflanzungsmedizin 2015 – Analyse und Kritik, Verlag Manz, Wien 2016. 188 Seiten (hrsg. gem. mit S. Arnold und E. Bernat)

b) Aufsätze in Fachzeitschriften und Sammelbänden

- Editorial: Klinische Arzneimittelprüfungen – Neuerungen im Recht der Europäischen Union, RdM 2016/1
- Editorial; Gibt es verbindliche Gutachten? RdM 2016/40
- Editorial: Für eine Reform des Straftatbestands der Suizidbeihilfe (§ 78 StGB), RdM 2016/61
- Editorial: Kinder im Bild, RdM 2016/82
- Editorial: Qualitätssicherung und hygienische Anforderungen in Ordinationsstätten, RdM 2016/115
- Das Recht der Fortpflanzungsmedizin 2015: Aktueller Stand und verfassungsrechtliche Bewertung, in: Arnold/Bernat/Kopetzki (Hrsg.), Das Recht der Fortpflanzungsmedizin 2015 – Analyse und Kritik, Verlag Manz, Wien 2016, S. 63-101
- Privatisierung der Rechtsetzung – Medizinrecht, in: Studiengesellschaft für Wirtschaft und Recht (Hrsg.), Privatisierung der Rechtsetzung, Verlag Linde, Wien 2016 (im Druck)
- Kommentierung zu §§ 29-37 UniversitätsG 2002, in: Perthold-Stoitzner (Hrsg.), Universitätsgesetz 2002. Kommentar, Verlag Manz, Wien 2016
- Kommentierung zu §§ 95-96 UniversitätsG 2002, in: Perthold-Stoitzner (Hrsg.), Universitätsgesetz 2002. Kommentar, Verlag Manz, Wien 2016

- Kommentierung zu § 35a UniversitätsG 2002, in: Perthold-Stoitzner (Hrsg.), Universitätsgesetz 2002. Kommentar, Verlag Manz, Wien 2016
- Kommentierung zu §§ 123a-123b UniversitätsG 2002, in: Perthold-Stoitzner (Hrsg.), Universitätsgesetz 2002. Kommentar, Verlag Manz, Wien 2016

c) Entscheidungsbesprechungen

- VfGH 08.10.2015, G 20/2015 (Genetische Analyse und Versicherung), RdM 2016/58, S. 72-73

d) Herausgeberschaften etc. (Auswahl)

- Redaktionsmitglied der Zeitschrift RdM („Recht der Medizin“) (Verlag Manz) seit 1994 (Beginn)
- Herausgabe der Schriftenreihe „Recht der Medizin“ (Verlag Manz) ab 1996 (mit W. Mazal) (derzeit 38 Bände)
- Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Revue générale de droit médical“, Les Etudes hospitalières, Bordeaux, France
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Zeitschrift migra Lex, Verlag Braumüller (seit 2003)
- Redaktionsmitglied der Zeitschrift iFamZ („Interdisziplinären Zeitschrift für Familienrecht“), Verlag Linde (seit 2006)
- Herausgabe der Schriftenreihe „Ethik und Recht in der Medizin“ (Verlag Springer) ab 2007 (gem. mit U. Körtner) (derzeit 12 Bände)
- Schriftleitung der Zeitschrift „Recht der Medizin“ (Verlag Manz) ab 2009 (dzt. im 23. Jg.)
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der „Juristischen Schriftenreihe“ (Hrsg. Paul Oberhammer), Verlag Österreich (seit 2012)

Funktionen

- Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Vereins- für Sachwalterschaft und Patientenanzwaltschaft
- Wissenschaftliche Leitung des „Zentrums für Medizinrecht“ (seit 1996)
- Mitglied im Kollegium der Europäischen Akademie zur Erforschung wissenschaftlich-technischer Entwicklungen, Bad Neuenahr-Ahrweiler (seit 2003)

- Mitglied der Projektgruppe „Anreize zur Organspende“ der Europäischen Akademie zur Erforschung wissenschaftlich-technischer Entwicklungen, Bad Neuenahr-Ahrweiler (2003-2006)
- Mitglied des Beirates der Fachgruppe Grundrechte und interdisziplinärer Austausch im BM für Justiz (seit 2005)
- Stellvertretender Institutsvorstand des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin (seit 1999)
- Mitglied der Bioethikkommission beim Bundeskanzleramt (2001-2013)
- Mitglied der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer (seit 1995)
- Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin (Göttingen)
- Mitglied der Societas Iuris Publici Europaei
- Mitglied des Editorial Boards des " Turkish Annual of the Studies on Medical Ethics and Law" / „Türkisches Jahrbuch Studien zur Ethik und Recht der Medizin“ (Istanbul/Türkei)
- Vorstandsmitglied des Vereins „Forum Gmundner Medizinrechtskongress“
- Mitglied der Faculty und Fachkoordination Medizinrecht im Department für Wirtschaftsrecht und Europäische Integration der Donau-Universität Krems
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Universitäts-Lehrganges „Patientensicherheit und Qualität im Gesundheitssystem“ der Universität Wien
- Mitglied der Vereinigung der Medizinrechtslehrer und -lehrerinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (seit 2007)
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Luzerner Zentrums für Recht & Gesundheit (ZRG), Universität Luzern (CH) (seit 2011)
- Stv. Mitglied der Ethikkommission der Universität Wien (ab 2011)
- Gutachter in Akkreditierungsverfahren des Masterstudienganges „Medizinrecht“ an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (D) (2013-15)
- Mitglied der Österreichischen Juristentages (ab 2012)
- Mitglied der Expertenkommission „zur Erforschung der Medizinischen Fakultät Wien in der Zeit von 1945 bis zur Gründung der Ethikkommission 1978“ (sog „Historikerkommission – Psychiatrie“) an der Medizinischen Universität Wien)
- Mitglied des Wissenschaftlichen Ausschusses für Genanalyse und Gentherapie am Menschen (WAGG) beim BM für Gesundheit (seit 2013)

- Gutachter („Vertrauensperson“ des Rektorats) im „uni-docs“ Programm der Universität Wien (2013, 2014 und 2015)
- Beirat Doktoratsstudium an der rechtswissenschaftlichen Fakultät (laufend)
- Gutachter Habilitationsverfahren Dr. Iris Eisenberger

Vortragstätigkeit

- „Genetische Analysen und Versicherungsrecht – Folgen des VfGH-Erk zu § 67 GTG“, RdM-Tagung (Verlag Manz und Österreichische Ärztekammer), Wien, Finanzprokurator, 03.03.2016
- „Wrongful birth“ – Die OGH-Urteile 1999-2006 aus der Sicht der Juristen“. 1. Fachtag Ethik, Casino Baumgarten, Wien, 11.03.2016
- „Maßnahmenvollzug und Verfassung“, Frühjahrstagung der Österreichischen Juristenkommission, Schlögen 27.05.2016
- „Angst – Recht – Verfassung“, Tagung des BM für Justiz und des OLG Innsbruck zum Thema „Heimaufenthaltsgesetz/Unterbringungsgesetz und Sachwalterschaftsrecht“, Kitzbühel 14.06.2016
- „Medizinische Forschung zwischen Wissenschaftsfreiheit und Ethik“, Vortrag vor der NÖ Juristischen Gesellschaft, MedAustron, Wiener Neustadt 15.06.2016
- „25 Jahre Patientenanzwaltschaft – Erfolgreicher Rechtsschutz in der Psychiatrie“, Festvortrag anlässlich der Festveranstaltung zum Thema „25 Jahre Patientenanzwaltschaft“, Arbeiterkammer Wien, 18.10.2016
- „Rechtliche Aspekte von PND und PID: Zulässigkeit, Aufklärungspflichten, Haftung“, Vortrag bei der Jahrestagung des IERM zum Thema „Entscheidungsfindung und Entscheidungshilfen am Lebensanfang“, Medizinische Universität Wien, 10.11.2016

1.4.3 DR. MARIA KLETEČKA-PULKER

Monographien und Sammelbände

- Aigner, Gerhard / Grimm, Markus / Kletečka-Pulker, Maria / Wiedermann-Schmidt, Ursula (Hrsg.): Schutzimpfungen – Rechtliche, ethische und medizinische Aspekte (Schriftenreihe Ethik und Recht in der Medizin, Band 11) Verlag Österreich, Wien 2016

Aufsätze und Buchbeiträge

- Maria Kletečka-Pulker, Sprachbarriere im Gesundheitsbereich – Reduktion des Haftungsrisikos mittels Videodolmetschen, Zeitschrift GesundheitsRecht (GesR) 2016, 197-264
- Maria Kletečka-Pulker, Forensische Arbeit mit Kinder und Jugendlichen – eine interdisziplinäre Tätigkeit in: Sabine Völkl-Kernstock/Christian Kienbacher, Forensische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Springer-Verlag Wien) Wien 2016, 1-7
- Kletečka-Pulker, M./Parrag, S. (2016): Grenzenlose Verständigung – Qualitätssicherung durch Videodolmetschen. In: Österreichische Pflegezeitschrift. 01/2016, 69. Jahrgang. 26–27
- Kletečka-Pulker, M./Parrag, S. (2016): Kinder als Laiendolmetscher im Gesundheits- und Sozialbereich. Wenn Kinder Dolmetschen: Haftungsrisiken und Probleme einer gängigen Praxis. In: iFamZ 11/2, 101-105
- Kletečka-Pulker, M./Leitner K. (2016): Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht – ein Erfahrungsbericht. In: Imago Hominis 2016/4, 235-242
- Kletečka-Pulker, M./Leitner K. (2016): Der Vorsorgedialog (VSD) - Beachtliche Patientenverfügung oder aktuelle Behandlungsablehnung? In: RdM in Druck

Funktionen

- Mitglied der Bioethikkommission des Bundeskanzleramtes (seit 2009)
- Mitglied des Ethikrates Seedfinancing Life Sciences (seit 2012)
- Ersatzmitglied des Patientenbeirats im Gesundheitsministerium (2013)
- Geschäftsführerin und Vorstandsmitglied der Plattform Patientensicherheit (seit 2008)
- Vorstandsmitglied OPG (Österreichische Palliativgesellschaft) (seit 2014)
- Mitglied der Kinderschutzgruppe im St. Anna Kinderspital (2003)
- Mitglied des Ethikbeirates der Kinderliga (2011)
- Mitglied in der Arbeitsgruppe Vorsorgedialog
- Redaktionsmitglied Journal für Medizin- und Gesundheitsrecht (JMG)
- Mitglied der parlamentarischen Enquetekommission Sterben in Würde (2015)
- Wissenschaftliche Leiterin des postgradualen Lehrgangs „Patientensicherheit und Qualität im Gesundheitswesen“ (bis Juli 2013)
- Stellvertretende Leiterin des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin (bis Sept 2013)

Preise

- Preis des Verlages MANZ „Beste Produktinnovation Loseblattwerk (2005)“ für Handbuch Medizinrecht
- 2006 Gesundheitspreis der Stadt Wien 2006 in der Kategorie Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit der Akademie für Fort- und Sonderausbildung des AKH Wien für die Fortbildungsreihe „Interkulturalität und Interreligiosität im Krankenhaus/Interkulturelle Kompetenz durch die Begegnung mit den fünf Weltreligionen“
- 2015 Gesundheitspionier gegen Ungleichheit Alpbach Health Symposium

Vortragstätigkeit (Auswahl)

- „Medizinrechtliche Aspekte bei der Betreuung von Menschen auf der Flucht“ Tagung Caritas Ankerbrotfabrik Wien, 15.01.2016
- „Arzt und Gewissen. Wenn Arzt und Patient nicht dasselbe wollen“ Tirol Kliniken, Innsbruck, 03.02.2016
- „Rechtliche Möglichkeiten der Selbstbestimmung, Palliativlehrgang St. Virgil, 9.3.2016, Salzburg
- „Haftungsrisiko Sprachbarriere und sichere Lösungsmöglichkeiten“, MitarbeiterInnen- und PatientInnen-sicherheit im Rahmen der Flüchtlingshilfe (gemeinsam mit der Österreichischen Plattform Patientensicherheit, der Medizinischen Universität Wien, der Ärztekammer für Wien und Medical Aid for Refugees), 10.3.2016
- „Verstehen – Verständnis – erfolgreiche Konzepte zur Patientenkommunikation Videodolmetschen, Jahrestagung Aktionsbündnis Deutschland, 14.4.2016 Berlin
- „Rechtliche Fragen am Lebensende“ Caritas Kardinal König Haus, 18.4.2016 Wien
- „Gewalt in der Pflege aus juristischer Sicht“, Fortbildung „Aggression – Deeskalation“, Akademie für Fortbildungen und Sonderausbildungen (FBA) am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien, Wien 19.04.2016.2016
- Lehrgang Palliativlehrgang St Virgil, 20.4.2016 Salzburg
- „Rechtliche Aspekte von Videodolmetschen“, 28.4.2016, Bern
- „Formen der Selbstbestimmung“ Fachtag Palliativ, 12.5.2016 Wien
- „Rechtliche Aspekte des Vorsorgedialogs“, Dachverband von Palliativ- und Hospizeinrichtungen, 23.6.2016, Salzburg
- „Das Fortpflanzungsmedizinrechts Änderungsgesetz“ Studientag Theologischer Ausschuss der Evangelischen Generalssynode A.u.H.B., 18.6.2016, Wien

- „Haftungsrisiko Sprachbarriere im Gesundheitsbereich“ Parlamentarischer Abend der Initiative "Sprachmittlung im Gesundheitswesen“, 22.3.2016 Berlin
- 15.9.2016 „Gemeinsam Schwieriges entscheiden. Was Kinder dürfen“ Pädiatrischer Hospiz- und Palliativkongress in Österreich, 15.9.2016 Wien
- Expertentalk „Vom Trauma zur Delinquenz“ mit anschließender Buchpräsentation (in Kooperation mit der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Springer Nature und SOS Kinderdorf), 21.9.2016, Wien
- 23.9.2016 „ Palliativcare – rechtliche Rahmenbedingungen“ Diätologen, 23.9.2016 Wien
- „Rechtliche Aspekte AND – DNR Order Ländervergleich“ EUSEM Kongress Notfallmedizin, 4.10.2106
- Medizinrechtliche Fragen der Polizeiarzte, BMI, 10.11.2016, Wien
- „Rechtssicherheit durch Ethikberatung?, IERM Jahrestagung zum Thema Entscheidungsfindung und Entscheidungshilfen am Lebensanfang (gemeinsam mit der Österreichischen Plattform Patientensicherheit, der Medizinischen Universität Wien), 10.11.2016
- Sicheres Arbeiten durch Videodolmetschen, NGO Kongress, 19.10.2016 Wien
- Geriatrielehrgang der Akademie der Ärztekammer, 21.10.2016 Salzburg
- „Aufklärung, Schweigepflicht und Dokumentation bei der Behandlung von Opfern“ Das UN Istanbulprotokoll und die interdisziplinäre Dokumentation von Gewaltfolgen in Österreich (gemeinsam mit der Österreichischen Plattform Patientensicherheit, der Medizinischen Universität Wien, dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen und dem Welcome Zentrum), 20.10.2016
- „Einwilligung von minderjährigen PatientInnen in Behandlungen“, Turnusärztefortbildung 27.10.2016 Rudolfstiftung Wien
- „Rechtliche Aspekte Vorsorgedialog“ Arbeitskreis für Pflegevorsorge, BMASK 25.11.2016 Wien

Regelmäßig Vorlesungen Im Rahmen des Studiums der Humanmedizin (Block 22), Zahnmedizin (Rechtliche Grundlagen), Universität Wien (Clinical Rounds), Karl Landsteiner Universität, Universität Klagenfurt, FH Wien etc

Wissenschaftliche Verantwortung und Organisation Veranstaltungen:

- | | |
|------------|---|
| 10.03.2016 | MitarbeiterInnen- und PatientInnensicherheit im Rahmen der Flüchtlingshilfe (gemeinsam mit der Österreichischen Plattform Patientensicherheit, der Medizinischen Universität Wien, der Ärztekammer für Wien und Medical Aid for Refugees) |
| 09.06.2016 | Round Table: Prävention nosokomialer Infektionen: Welche Rahmenbedingungen nötig sind (gemeinsam mit B&K) |

	Kommunikationsberatung, der Österreichischen Plattform Patientensicherheit und der Initiative Sicherheit im OP)
21.09.2016	Expertentalk „Vom Trauma zur Delinquenz“ mit anschließender Buchpräsentation (in Kooperation mit der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Springer Nature und SOS Kinderdorf)
29.09.2016	Tagung zum Thema K.-o.-Mittel-Delikte: Herausforderungen, Strafverfolgung und Opferschutz (gemeinsam mit der Österreichischen Plattform Patientensicherheit, der Medizinischen Universität Wien und der Imprint Analytics GmbH)
20.10.-21.10.2016	Das UN Istanbulprotokoll und die interdisziplinäre Dokumentation von Gewaltfolgen in Österreich (gemeinsam mit der Österreichischen Plattform Patientensicherheit, der Medizinischen Universität Wien, dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen und dem Welcome Zentrum)
09.11.2016	Tagung Medikationssicherheit (Tagung der Österreichischen Plattform Patientensicherheit, gemeinsam mit dem Institut für Ethik und Recht in der Medizin)

Medienpräsenz

Buch- und Zeitungsartikel:

- Gesundheit 2015 Jahrbuch für Gesundheitspolitik und Gesundheitswirtschaft in Österreich am 21.01.2016: Videodolmetschen im Gesundheitswesen als Qualitätskriterium, S. 66
- Artikel in Kronenzeitung am 30.01.2016: Mein Recht als Patient, S. 2-3
- Artikel in periskop Nr. 67, Feb. 2016: Mitarbeiter- und Patientensicherheit im Rahmen der Flüchtlingshilfe, S. 31
- Artikel in derstandard.at am 10.03.2016: Sprachbarriere erschwert medizinische Versorgung von Flüchtlingen
- Artikel in news.at am 10.03.2016: Flüchtlinge bringen auch Gesundheitssystem unter Druck
- Artikel in kurier.at am 11.03.2016: Wir haben nicht genug Dolmetscher
- SpringerMedizin.at am 29.03.2016, erschienen in Ärztestunde 13/2016: Wie gelingt der Wechsel von der Akuthilfe für Flüchtlinge zu einer strukturierten und rechtlich abgesicherten medizinischen Versorgung?
- Artikel in iFamZ, 11. Jahrgang / April 2016 / Nr. 2: Kinder als Laiendolmetscher im Gesundheits- und Sozialbereich, S. 101-105
- Artikel in periskop Nr. 68, April 2016: Mitarbeiter- und Patientensicherheit im Rahmen der Flüchtlingshilfe, S. 31

- Artikel in GesR Gesundheitsrecht, Heft 4 am 20.04.2016: Sprachbarrieren im Gesundheitsbereich - Reduktion des Haftungsrisikos durch Videodolmetschen, S. 206-213
- Artikel in gesundes österreich, 18. Jg., Nr. 2, August 2016: Ein Dolmetschdienst für bessere Gesundheit, S. 50-51

Rundfunk und Fernsehen

- ORF TVThek 10.03.2016 in Wien heute: Medizinische Behandlung von Flüchtlingen
- oe1.ORF.at Morgenjournal am 11.03.2016: Sprachbarrieren bei Flüchtlingsversorgung
- ORF TVTHEK in heute konkret in ORF 2 am 25.04.2016 um 18:30 h: 2. Beitrag Videodolmetsch. Nach Ausstrahlung 7 Tage lang auf der ORF-TVthek abrufbar: <http://tvthek.orf.at/>
- ö1.ORF.at Radiokolleg - Damit wir uns richtig verstehen, Dolmetscher/innen als Mittler von Sprache und Kultur (1-4) 20. - 23.06.2016
- ORF TVTHEK in heute mittag am 30.09.2016 um 13:15 h: <http://tvthek.orf.at/program/heute-mittag/4660089/heute-mittag/13815134/Juristin-Kletecka-Pulker-ueber-Delikte-mit-K-o-Mitteln/13815282>
- Ö1.ORF.at Dimensionen - die Welt der Wissenschaft am 21.11.2016 um 19:05 Wenn die gute Hoffnung wankt. Entscheidungen am Lebensanfang

1.4.4 DR. STEFAN DINGES

Publikationen

- Dinges, Stefan (2016) Spiritualität und Spiritual Care – Modebegriffe oder Paradigmen ganzheitlicher Gesundheitsversorgung? in: Bonacker, Marco/Geiger, Gunter (Hrsg.) (2016), Menschenrechte und Medizin. Grundfragen medizinischer Ethik, Opladen; Berlin: Verlag Barbara Budrich, 77-102

Vortragstätigkeit und Teilnahme an wissenschaftliche Veranstaltungen (in Auswahl)

- 22.01.2016 Vortrag ‚Das Dilemma mit der Ethik‘ am Fachtag Therapie, Wien
- 29./30.01.2016 Vorbereitung und Teilnahme am 16. AK Medizin und Theologie, IERM Wien
- 09.02.2016 Projektpräsentation Intensivberatung am Wiener Krebstag
- 21.03.2016 Vernetzungstreffen mit dem Institut Dialog Ethik (Baumann-Hölzle) und Hochschule Stuttgart (Riedel); Ziel: Erforschung kommunaler Ethikarbeit

-
- 04.04.2016 Studientag der AG Ethikberatung im Gesundheitswesen zum Thema ethische Leitlinien
- 06.04.2016 Mitorganisation und Impuls beim Studientag des Forschungsnetzwerks Lebensende, IERM Wien
- 13.04.2016 Vortag Spiritual Care, Bildungshaus Bonifatiushaus, Fulda
- 10.06.2016 Impulsvortrag ‚Palliative Care and Ethics in Austrian Health Care System‘ im Rahmen des Austauschprogramms SANDIWAAN (Universität Wien, Institut für theologische Ethik, IERM)
- 15.06.2016 Organisation des Workshops „Bioethik in Österreich“
- 16./17.06.2016 Workshop Organisationsethik im Rahmen des Ausbildungsprogramms Ethik im Krankenhaus, Akademie für Gesundheitsethik, Loccum/Hannover
- 21.09.2016 Teilnahme und Moderation des 2. Studientags Netzwerk Lebensende
- 26./27.09.2016 Invited Speaker (Using ethics consultation in long-term care facilities) at the Conference “healthcare in europe – a safe haven? ‚standard of care‘ from a multidisciplinary perspective“, UMIT Innsbruck

Funktionen

- Mitglied der Akademie für Ethik an der Universität Göttingen e.V. (AEM); dort Mitglied der AG Ethikberatung (seit 2003) und AG Ethik in der Pflege (seit Sept. 2015)
- Vorstandsmitglied und Mitinitiator der Österreichischen Plattform für Patientensicherheit
- Vorstandsmitglied und Mitinitiator der Österreichischen Gesellschaft für Gesundheitsmediation und Intensivberatung (ÖGGMIB) (ab 2015)
- Vorsitzender der Ethikkommission und Mitglied des Ethikkomitees im St. Josef-Krankenhaus, Wien
- Vorstandmitglied und Vorsitzender des Ethikbeirats der Hilfe im Alter, Innere Mission, München
- Wissenschaftlicher Leiter des postgradualen Lehrgangs „Patientensicherheit und Qualität im Gesundheitswesen“ (Sept. 2013 bis Jan. 2017)
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Ethikberatung im Gesundheitswesen (bis 2015)
- Mitarbeit und Vertreter des IERM im Transdisziplinären Forschungs- und Kompetenznetzwerk Lebensende (Teil der vom BMWFW ins Leben gerufenen Wissenstransferzentrums Süd)

Externe Lehrtätigkeiten

Darüber hinaus ist Dr. Stefan Dinges im Berichtszeitraum Lektor an der Universität Graz, im ULG Angewandte Ethik, Vorlesung Organisationsethik und Gesundheitsökonomie sowie am FH-Campus im

Studiengang „Physiotherapie“ sowie in den Fachschulen für Assistenzberufe (AKH Wien) zum Thema „Berufsethik“.

1.4.5 MMAG. KATHARINA LEITNER

Publikationen

- Probleme und Lösungsansätze in der Versorgung nicht-deutschsprachiger PatientInnen in Österreich – Videodolmetschen auf dem Prüfstand, (gemeinsam mit Parrag, Sabine), in: Carvill Schellenbacher, Jennifer / Dahlvik, Julia / Fassmann, Heinz / Reinprecht, Christoph (Hrsg.): Migration und Integration – wissenschaftliche Perspektiven aus Österreich, Wien 2016, S. 257-276.
- Impfversorgung von MigrantInnen, in: Aigner, Gerhard / Grimm, Markus / Kletečka-Pulker, Maria / Wiedermann-Schmidt, Ursula (Hrsg.): Schutzimpfungen – Rechtliche, ethische und medizinische Aspekte (Schriftenreihe Ethik und Recht in der Medizin, Band 11) Verlag Österreich, Wien 2016, S. 143-171
- Patientenverfügung: Ein Instrument auch für die Notfallmedizin? In: ÖGERN (Hrsg.): Notfallmedizin am Lebensende. Schriftenreihe Ethik und Recht in der Notfallmedizin Band 3 2016, S. 83-94
- Rechtsprechungsübersicht OGH 2015, Zeitschrift für Gesundheitsrecht (ZfG) 2016, S. 16-30
- Aktuelle Rechtsprechung OGH (Auswahl) (gemeinsam mit Fischer, Laura), ZfG 2016, S. 52-60
- Aktuelle Rechtsprechung OGH (Auswahl) (gemeinsam mit Fischer, Laura), ZfG 2016 (in Druck)
- Kletečka-Pulker, M./Leitner K. (2016): Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht – ein Erfahrungsbericht Imago Hominis 2016/4, 235-242.
- Kletečka-Pulker, M./Leitner K. (2016): Der Vorsorgedialog (VSD) - Beachtliche Patientenverfügung oder aktuelle Behandlungsablehnung?" RdM (in Druck).

Vortragstätigkeit & Workshops

- „Gewalt in der Pflege aus juristischer Sicht“, Fortbildung „Aggression – Deeskalation“, Akademie für Fortbildungen und Sonderausbildungen (FBA) am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien, Wien 26.01.2016
- „Gewalt in der Pflege aus juristischer Sicht“, Fortbildung „Aggression – Deeskalation“, Akademie für Fortbildungen und Sonderausbildungen (FBA) am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien, Wien 01.03.2016

- „Patientenrechte, Patientenpflichten und Kultursensibilität“, Tagung „MitarbeiterInnen- und PatientInnen-sicherheit im Rahmen der Flüchtlingshilfe“ des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin und der Plattform Patientensicherheit, Wien 10.03. 2016
- „Gewalt in der Pflege aus juristischer Sicht“, Fortbildung „Aggression – Deeskalation“, Akademie für Fortbildungen und Sonderausbildungen (FBA) am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien, Wien 15.03.2016
- „Künstliche Ernährung – juristische Fragen“, Fortbildungsveranstaltung „Entlassungsmanagement Klinische Ernährung“ der Fresenius Kabi Austria GmbH, Wien 01.04. 2016
- „Videodolmetsch im Gesundheitswesen“, Fortbildung „Ambulanz aktuell“ St 16104
- Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband, Graz 04.04.2016
- „Patientenpflichten“, 78. Gesundheitspolitisches Forum, Wien 31.05.2016
- „Künstliche Ernährung – ethische und juristische Fragen“, Fachtagung Freie Pflegekräfte, Fresenius Kabi Austria GmbH, Egg am Faaker See (Kärnten) 03.06.2016
- „Das Child Protection Center von Children’s Healthcare of Atlanta“, Teamtreffen FOKUS – Forensische Kinder- und Jugenduntersuchungsstelle, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Wien 06.06.2016
- „Rechtliche/gesetzliche Richtlinien in der Palliative Care: Patientenverfügung, Sterbehilfe, Vorsorgevollmacht“, Weiterbildung Palliative Care, Akademie für Fortbildungen und Sonderausbildungen (FBA) am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien, Wien 22.06.2016
- „Patient im Recht“ (Buchpräsentation), Thalia Mariahilferstraße Wien 28.06.2016
- „ Bleiben: Anspruch geflüchteter Personen auf kultursensible Gesundheitsversorgung? – Zum Spannungsfeld zwischen staatlicher Verantwortung und Health Literacy“, 4. Jahrestagung. Migrations- und Integrationsforschung in Österreich, Wien 13.09.2016
- „Gewalt in der Pflege aus juristischer Sicht“, Fortbildung „Aggression – Deeskalation“, Akademie für Fortbildungen und Sonderausbildungen (FBA) am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien, Wien 05.10.2016
- „Verschwiegenheit, Anzeige- und Meldepflichten und Dokumentation“, Das UN Istanbulprotokoll und die interdisziplinäre Dokumentation von Gewaltfolgen in Österreich, 21.10.2016
- „Fragen zur Kultursensibilität bei Behandlung und Behandlungsabbruch in der Neonatologie“, Jahrestagung Institut für Ethik und Recht in der Medizin, Wien 10.11. 2016
- „Rechtsnormen für Endoskopien“, Management einer Endoskopie, Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie, Linz 11.11.2016

Funktionen

- Redaktionsmitglied der Zeitschrift für Gesundheitsrecht („ZfG“), facultas Universitätsverlag Wien, seit Jänner 2016 (Heft 1)
- Mitglied der Arbeitsgruppe Vorsorgedialog beim Dachverband Hospiz Österreich
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Novelle Patientenverfügungsgesetz“ im BMG

1.4.6 MAG. SABINE PARRAG

Publikationen

- Kletečka-Pulker, M./Parrag, S. (2016): Grenzenlose Verständigung – Qualitätssicherung durch Videodolmetschen. In: Österreichische Pflegezeitschrift. 01/2016, 69. Jahrgang. 26–27
- Parrag, S. (2016): Videodolmetschen – Impfaufklärung trotz Sprachbarriere? In: Aigner, G./Grimm, M./Kletečka-Pulker, M./Wiedermann-Schmidt, U. (Hrsg.): Schutzimpfungen – Rechtliche, ethische und medizinische Aspekte. Schriftenreihe Ethik und Recht in der Medizin. Band 11. Verlag Österreich, Wien/New York. 173-208
- Kletečka-Pulker, M./Parrag, S. (2016): Kinder als Laiendolmetscher im Gesundheits- und Sozialbereich. Wenn Kinder Dolmetschen: Haftungsrisiken und Probleme einer gängigen Praxis. In: iFamZ 11/2, 101-105
- Leitner, K./Parrag S. (2016): Probleme und Lösungsansätze in der Versorgung nicht-deutschsprachiger PatientInnen in Österreich – Videodolmetschen auf dem Prüfstand. In: Kommission für Migration und Integration, Migration und Integration – wissenschaftliche Perspektiven aus Österreich. Jahrbuch 3/2016; Vienna University Press, Wien. 257-275

Vortragstätigkeit

- 21.10.2016 Vortrag im Rahmen des Intensivworkshops „Das UN Istanbul Protokoll und die interdisziplinäre Dokumentation von Gewaltfolgen in Österreich“ mit dem Vortragstitel „Barrierefreie Kommunikation im Opferschutz“
- 18.10.2016 Vortrag im Rahmen der Konferenz „Flucht aus Frauenperspektive – Bleibt die Gesundheit auf der Strecke?“. Vortragstitel: „Videodolmetschen im Gesundheitswesen – Qualitätssicherung in der Versorgung nicht-deutschsprechender PatientInnen“
- 13.10.2016 Vortrag im Rahmen der 2. Konferenz der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) zum Thema „Sprechen Sie Gesundheit? – Kommunikation als Motor für Gesundheitskompetenz.“ Mit dem Vortragstitel: „Videodolmetschen im Gesundheitswesen – Chancen, Nutzen und Risiken eines neuen Tools zur Überwindung von Sprachbarrieren“

-
- 07.–10.09.2016 Vortrag im Rahmen der 14th International Conference on Communication in Healthcare in Heidelberg, Deutschland. Vortragstitel: „Video Remote Interpreting in Healthcare. A Suitable Solution For Overcoming Communication Barriers?“
- 20.05.2016 Vortrag im Rahmen der 4th Nordic Conference on Research in Patient Safety and Quality in Healthcare 2016 in Kuopio, Finnland. Vortragstitel: „Video Remote Interpreting as a New Innovative Tool to Overcome Language Barriers in Medical Settings“
- 23.04.2016 Referentin im Universitätslehrgang „Transkulturelle Medizin und Diversity Care“ 2 UE zum Thema „Videodolmetschen auf Knopfdruck – Ein neues innovatives Tool für das Gesundheits- und Sozialwesen zur Überwindung von Sprachbarrieren?“
- 28.01.2016 Mitglied des Sounding Boards zum Projekt „Migration und Gesundheit – Optimale Zugangswege zur Erreichung sozioökonomisch benachteiligter Personen mit Migrationshintergrund“ im Auftrag von Arbeiterkammer Wien, BMG, FGÖ, Stadt Wien und WGKK (Steuerungsgruppe) erarbeitet durch Gesundheit Österreich GmbH

1.4.7 MAG. LAURA FISCHER

Herausgeberschaft

- Redaktionsmitglied der Zeitschrift für Gesundheitsrecht („ZfG“), facultas Universitätsverlag Wien, seit Februar 2016 (Heft 2)

Publikation

- Aktuelle Rechtsprechung OGH (Auswahl), ZfG 2016/Heft 2, S 52-60 (gem. mit MMag. Katharina Leitner)

Medienpräsenz

Interview /Zeitungsartikel

- Medical Tribune, Nr. 40/2016, 05.10.2016: „K.o.-Mittel-Delikte detailliert dokumentieren“, Interview, S 5

Funktionen

- Stellvertretendes juristisches Mitglied der Kinderschutzgruppe des St. Anna Kinderspitals
- Mitglied der Arbeitsgruppe ‚K.o.-Mittel‘ AKH Wien

Vortragstätigkeit 2016

- 28.01.2016 Vortrag „Rechtliche Rahmenbedingungen im Umgang mit K.o.-Mittel-Delikten“, Fortbildung zum Thema „moderne Drogen und Herausforderungen für medizinisches Personal“ im St. Anna Kinderspital
- 27.04.2016 Vortrag „K.o.-Mittel-Delikte: Rechtliche Rahmenbedingungen und effektive Hilfeleistung“, Fortbildungsvortrag SMZ-Ost
- 28.06.2016 Fortbildungsvorträge zum Thema „K.o.-Mittel-Delikte: Rechtliche Rahmenbedingungen und effektive Hilfeleistung“ im Krankenhaus Hietzing
- 29.09.2016 Vortrag „Neue Formen von Gewalt durch K.o.-Mittel: Präsentation der Projektergebnisse“ im Zuge der Tagung „K.o.-Mittel-Delikte: Herausforderungen, Strafverfolgung und Opferschutz“, Seminarraum Alte Kapelle, Institut für Ethik und Recht in der Medizin
- 28.10.2016 Vortrag „K.o.-Mittel-Delikte: Rechtliche Rahmenbedingungen und effektive Hilfeleistung“, Fem vital: Wiener Mädchen- und Frauengesundheitstage im Wiener Rathaus

1.4.8 MAG. ULRIKE SWOBODA

Publikationen

- Bezüge zum Leben. Eine empirisch-qualitative Analyse evangelischer Stimmen in Europa zur Reproduktionsmedizin in: Uta Heil/Annette Schellenberg, Frömmigkeit. Historische, systematische und praktische Perspektiven, Göttingen 2016, 275–288
- Barmherzigkeit ist eine spontane Größe in: Evangelische Orientierung 1/2016, 12–13
- Konstanten schaffen: Zwischen Theologie, Anthropologie und Christologie in: Research of Ecumenical Studies (RES) 3/2016, im Druck
- Buchrezensionen in Zeitschrift für Evangelische Ethik (ZEE) 3/2016, 231–234

Vortrags- und Fortbildungstätigkeit

26. –27.01.2015	Albert Schweitzer Haus Wien, Gast bei der Expert Group on Ethics der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) zum Thema Reproduktionsmedizin
29. –30.01.2016	IERM Wien, Teilnahme am 17. Workshop des Arbeitskreises Medizin und Theologie, „Spiritual Care als Ausdruck, Ort und Spannungsfeld der Beziehung zwischen Medizin und Theologie“
08.02.2016	Die Physikalische Soiree (online), Interview mit Lothar Bodingbauer zu ethischen Fragestellungen in der Reproduktionsmedizin
16.03.2016	Radiokolleg Ö1, Interview zur Reihe „Was das Blutbild verrät“ 14.03.–17.03.2016
16.–18.03.2016	Evangelische Akademie Loccum, Moderation und Mitarbeit CPCE Consultation Meeting on Ethics of Reproductive Medicine
21.–24.04.2016	Budapest/Beregszász, Teilnahme an der 53. Jahrestagung des Evangelischen Arbeitskreises für Konfessionskunde in Europa, „Was Kirchen tun, wenn der Staat zusammenbricht“
26.04.–22.05.2016	Sibiu (Rumänien), Grant des CEEPUS-Netzwerks Bioethik, Forschungsaufenthalt am Centre for Ecumenical Research in Sibiu
18.06.2016	Studientag Fortpflanzungsmedizin, Kardinal König-Haus Wien, Theologischer Ausschuss der Evangelischen Generalsynode A. und H.B. in Österreich
22.06.2016	Evangelisches Zentrum Wien, Gast bei der Expert Group on Ethics der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) zum Thema Reproduktionsmedizin
08.07.2016	Budapest, Vortrag Forum Reproduktionsmedizin auf den Christlichen Begegnungstagen 2016
13.09.2016	Ega Wien (SPÖ), Windmühlgasse 26, Podiumsdiskussion und Film-screening „Future Baby“ – In der Hoffnung auf ein besseres Kind?
05.11.2016	Evangelisch-Theologische Fakultät Wien, Gottebenbildlichkeit und Christologie aus feministischer Perspektive
10.11.2016	IERM Jahrestagung Wien, Entscheidungsfindung und Entscheidungshilfen am Lebensanfang
01.12.2016	Evangelischer Friedenstag Wien, Lindengasse 44, Film-screening „Future Baby“ mit evangelischen SchülerInnen der Sekundarstufe

1.4.9 MAG. MARCUS HÜTTER

Publikationen

- M. Hütter, »Spirituell – aber nicht religiös!« Untersuchungen zum Spiritualitätsbegriff als Modewort unserer Zeit, in: Uta Heil/Anette Schellenberg (Hg.), Frömmigkeit. Historische, systematische und praktische Perspektiven (Wiener Jahrbuch für Theologie, Band 11), Göttingen 2016, S. 165–185 (in Druck)

Funktionen

- Mandatar der Studienvertretung Doktorat Evangelische Theologie

Vortrags- und Fortbildungstätigkeit

SoSe 2016 Seminar Ökumenische Theologie: Kirche in Gesellschaft und Öffentlichkeit, gehalten von Mag. Marcus Hütter, Mag. Elizabeth Morgan-Bukovics, Mag. Ulrike Swoboda

29.–30.01.2016 Vortrag im Rahmen des 17. Workshop des Arbeitskreises „Medizin und Theologie“ (Spiritual Care als Ausdruck, Ort und Spannungsfeld der Beziehung zwischen Medizin und Theologie), Titel des Vortrags: Eine Untersuchung des Konzepts der Spiritualität in unterschiedlichen Fachdiskursen, Institut für Ethik und Recht in der Medizin der Universität Wien

22.–24.02.2016 Teilnahme an der 18. Jahrestagung der Rudolf-Bultmann-Gesellschaft für Hermeneutische Theologie e.V. (Gerechtigkeit verstehen. Theologische, philosophische, hermeneutische Perspektiven), Evangelische Akademie Baden (Bad Herrenalb)

24.05.2016 Absolvierung des Fortbildungsseminars „In die universitäre Lehre starten - Basisqualifizierung für Einsteiger/innen (Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften)“, Personalentwicklung Universität Wien

1.5 WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN 2016



- 29.01.-30.1.2016 Arbeitskreis „Medizin und Theologie“ zum Thema: Spiritual Care als Ausdruck, Ort und Spannungsfeld der Beziehung zwischen Medizin und Theologie (17. Workshop des Arbeitskreises „Medizin und Theologie“ Tagung für NachwuchswissenschaftlerInnen)
- 10.03.2016 MitarbeiterInnen- und PatientInnensicherheit im Rahmen der Flüchtlingshilfe (gemeinsam mit der Österreichischen Plattform Patientensicherheit, der Medizinischen Universität Wien, der Ärztekammer für Wien und Medical Aid for Refugees)
- 09.06.2016 Round Table: Prävention nosokomialer Infektionen: Welche Rahmenbedingungen nötig sind (gemeinsam mit B&K Kommunikationsberatung, der Österreichischen Plattform Patientensicherheit und der Initiative Sicherheit im OP)
- 15.06.2016 Netzwerktreffen Bioethik in Österreich
- 21.09.2016 Expertentalk „Vom Trauma zur Delinquenz“ mit anschließender Buchpräsentation (in Kooperation mit der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Springer Nature und SOS Kinderdorf)
- 29.09.2016 Tagung zum Thema K.-o.-Mittel-Delikte: Herausforderungen, Strafverfolgung und Opferschutz (gemeinsam mit der Österreichischen Plattform Patientensicherheit, der Medizinischen Universität Wien und der Imprint Analytics GmbH)
- 20.10.-21.10.2016 Das UN Istanbulprotokoll und die interdisziplinäre Dokumentation von Gewaltfolgen in Österreich (gemeinsam mit der Österreichischen Plattform Patientensicherheit, der Medizinischen Universität Wien, dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen und dem Welcome Zentrum)
- 09.11.2016 Tagung Medikationssicherheit (Tagung der Österreichischen Plattform Patientensicherheit, gemeinsam mit dem Institut für Ethik und Recht in der Medizin)
- 10.11.2016 IERM Jahrestagung zum Thema Entscheidungsfindung und Entscheidungshilfen am Lebensanfang (gemeinsam mit der Österreichischen Plattform Patientensicherheit, der Medizinischen Universität Wien)

15.11.2016 Gastvortrag Prof. Anselm, Evangelisch-Theologische Fakultät zum Thema Flüchtlingskrise

14.12.2016 Beiratssitzung

Vorschau 2017

19.01.2017 AG-Sitzung der AG Palliative Care und der AG Ethik der ÖGKJ

27.01.-28.1.2017 Arbeitskreis „Medizin und Theologie“ zum Thema: Gesundheit Heilung Heil (18. Workshop des Arbeitskreises „Medizin und Theologie“)

30.03.2017 Expertentreffen Hospiz

2. LEHRE

2.1 LEHRE AN DER UNIVERSITÄT WIEN

O. Univ.-Prof. Dr. DDr. h.c. Ulrich Körtner

- UE Forschungsethik in der Pflegewissenschaft: Univ.-Prof. Dr. DDr. h.c. Ulrich Körtner (WS 2015/16 u. WS 2016/17; jeweils 1 SS)

Dr. Maria Kletečka-Pulker

- SE Clinical Rounds – Medizinethische Problemfälle; Medizinrechtliche Fragen und medizinethische Fragen der Geriatrie: Univ.-Prof. Dr. Sigrid Müller / Dr. Maria Kletečka-Pulker (2 SS, Blockseminar)

Mag. Ulrike Swoboda

- PS Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten WS 2015 und WS 2016
- SE Ökumenische Theologie SS 2016

Univ.-Prof. DDr. Christian Kopetzki

SS 2016

- Medizinrecht II – Besonderer Teil (2 st)
- Seminar Aktuelle Probleme des Medizinrechts (2st)
- Die Biomedizinkonvention des Europarates (2st)
- Seminar aus öffentlichem Recht (2st)

WS 2016/17

- Medizinrecht I – Allgemeiner Teil (2st)
- Seminar Aktuelle Probleme des Medizinrechts (2st)
- Privatissimum aus Medizinrecht (2st)
- Seminar aus öffentlichem Recht (2st)

2.2 LEHRE AN DER MEDIZINISCHEN UNIVERSITÄT WIEN

2.2.1 HUMANMEDIZIN

O. Univ.-Prof. Dr. DDr. h.c. Ulrich Körtner

- Ethische Probleme von Genetik und Gentechnik in der Medizin (MCW, Block 5) (2 Std.), 28.4.2016
- Ethik im Gesundheitswesen (MCW, Block 22/23) (2 Std.), 10.10.2016

Univ.-Prof. DDr. Christian Kopetzki

- Sexualität, Reproduktion, Schwangerschaft, Geburt: Rechtliche Aspekte (Block 15), 13. 12. 2016 (2 Einheiten)

Dr. Maria Kletečka-Pulker

- Einführung in die Grundlagen des Medizinrechts (Block 22), 20.10.2016 (1 Einheit)
- Arzt-Patientenverhältnis/Patientensicherheit – Einwilligung (Block 22), 20.10.2016 (2 Einheiten)
- Arzt-Patientenverhältnis/Patientensicherheit – Aufklärung (Block 22), 20.10.2016, 23.10.2016 (2 Einheiten)
- Arzt-Patientenverhältnis/Patientensicherheit – Schweigepflicht und Dokumentation; ELGA (Block 22), 21.10.2016 (1 Einheit)
- Arzt-Patientenverhältnis/Patientensicherheit – Recht und Patientensicherheit (Block 22), 27.10.2016 (1 Einheit)
- Psychiatrische Unterbringung und Heimaufenthalt (Block 22), 27.10.2016 (2 Einheiten)

MMag. Katharina Leitner

- „Zahnärztliche Forensik“ (Seminar, 1 SWS geblockt), Danube Private University, Krems 11. 4. 2016.
- „Zahnärztliche Forensik“ (Seminar, 1 SWS geblockt), Danube Private University, Krems 14. 10. 2016.
- „Psychiatrische Unterbringung und Heimaufenthalt“ (Vorlesung, 2 UE), „Lehre der Humanmedizin“ Block 22/23, Medizinische Universität Wien, Wien 21. 10. 2015.
- „Zahnärztliches Berufsrecht, Berufsrecht der sonstigen Gesundheitsberufe, Freiberufliche Erbringung med. Dienstleistungen, Sozialversicherungsrecht“ (Vorlesung, 1 UE), Lehrveranstaltung Zahnmedizin „Rechtliche, ethische und wirtschaftliche Grundlagen“, Medizinische Universität Wien, Wien 14. 11. 2016.
- „Child and Adolescent Psychiatry – Legal Bases“ (Vorlesung, 1 UE), Studiengang “Health Science”, Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, Krems 28. 11. 2016.

2.2.2 ZAHNMEDIZIN

Dr. Maria Kletečka-Pulker

- Einwilligung und Aufklärung in der Zahnmedizin, 12.09.2016 und 03.10.2015 (2 Einheiten)
- Patientenrechte, 24.10.2016 (1 Einheit)

2.3 POSTGRADUALE WEITERBILDUNG

O. Univ.-Prof. Dr. DDr. h.c. Ulrich Körtner

Universitäre Lehrgänge und Sonstiges

- 29.04.2016 Ethik im Gesundheitswesen (ULG Public Health, Medizinische Universität Graz)

3. KOOPERATIONEN

Regelmäßig finden Gespräche und Aktivitäten mit folgenden Institutionen statt:

- Institut für Pflegewissenschaft, Universität Wien
- Institut für Pflegewissenschaften UMIT
- ÖQMed (Risikomanagement und Kommunikationstrainings)
- Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte
- Akademie für Ethik in der Medizin an der Universität Göttingen
- Akademie für Altersforschung am Haus der Barmherzigkeit Wien (Prof. Gisinger)
- Ethikbeirat der Hilfe im Alter/Innere Mission München
- GÖG (Gesundheit Österreich GmbH.)
- Institut für Deutsches, Europäisches und Internationales Medizinrecht, Gesundheitsrecht und Bioethik (Universitäten Mannheim und Heidelberg; Prof. Dr. Jochen Taupitz)
- ÖPIA – Österreichische Plattform für Interdisziplinäre Altersfragen
- Beratungen in Ethikkommissionen der Medizinischen Universität Wien sowie Bioethikkommission beim Bundeskanzleramt

- St. Anna Kinderspital
- Österreichische Gesellschaft für Palliativmedizin
- Österreichische Kinderliga
- Hospiz Österreich
- Caritas

3.1 ZENTRUM FÜR PATIENTENSICHERHEIT UND ETHIKBERATUNG AM IERM

Seit 2010 wurde am IERM das Zentrum für Patientensicherheit und Ethikberatung etabliert. Damit wurde einem konkreten, praxisrelevanten und interprofessionellen Weiterbildungs- und Beratungsbedarf Rechnung getragen.

Im Arbeitsbereich Patientensicherheit hat Dr. Maria Kletečka-Pulker, im Arbeitsbereich Ethikberatung hat Dr. Stefan Dinges die wissenschaftliche Leitung. Im Arbeitsbereich Patientensicherheit wurden zahlreiche Veranstaltungen in Kooperation mit der österreichischen Plattform für Patientensicherheit durchgeführt und Empfehlungspapiere für Professionen im Gesundheitswesen ausgearbeitet.

In enger Kooperation steht das IERM mit dem Dachverband HOSPIZ Österreich. Dr. Maria Kletečka-Pulker und MMag. Katharina Leitner sind sowohl im wissenschaftlichen Beirat des Dachverbandes vertreten, als auch in das Projekt „Vorsorgedialog“ involviert. Der Dachverband HOSPIZ Österreich hat es sich – ausgehend von den Ergebnissen der Studie zur Evaluierung des Patientenverfügungsgesetzes des IERM – zum Ziel gesetzt, in den Pflegeheimen Österreichs einen strukturierten und regelmäßig stattfindenden Dialog zwischen BewohnerInnen und Betreuenden zu installieren.

Im Arbeitsbereich Ethikberatung konnte im September die Ausbildung für Gesundheitsmediation und Intensivberatung (in Zusammenarbeit mit der Plattform Patientensicherheit, der Österreichischen Gesellschaft für Gesundheitsmediation und der ARGE Mediationsausbildung MRP) gestartet werden. 13 TeilnehmerInnen aus vielen Bereichen des Gesundheitswesens nehmen an dieser Ausbildung teil und werden im Rahmen ihres Lernprozesses Beratungsprojekte in den eigenen Einrichtungen aufbauen. Die Ausbildung wurde von den Firmen Takeda und Jansenss unterstützt. Gemeinsam mit der Pflegedirektion und der Weiterbildung Pflege im AKH Wien wird aktuell eine parallele Projektschiene inklusive vertiefender wissenschaftlichen Begleitung und Forschung durch das IERM ausgehandelt.

Im Arbeitsbereich Patientensicherheit gemeinsam mit der Plattform Patientensicherheit und der Österreichischen Gesellschaft für Gesundheitsmediation und Intensivberatung (www.oeggmib.at) wurden zum dritten Mal Fördermittel des BMASK und der WGKK lukriert, die unmittelbar in die Beratungseinheiten im Wiener Hanusch-Krankenhaus geflossen sind (Förderungssumme 2014/15 86.000,- €, August 2015 – August 2016 148.000,- €, August 2016 -17: 138.000,- €

3.2 ANDERE KOOPERATIONEN

Das IERM beteiligt sich nicht nur am Pilotprojekt des „Transdisziplinären Forschungs- und Kompetenznetzwerkes Lebensende, sondern ist auch in diesem Rahmen eine Forschungs- und Wissenspartnerschaft eingegangen. In dieser Partnerschaft wurde der Forschungsschwerpunkt „Sterbewünsche“ eingebracht. Das erste Netzwerktreffen fand am 06.04.2016 am IERM statt, ein zweites Treffen am 21.09.2016 in Graz wurde von Stefan Dinges moderiert.

3.3 WORKSHOP „BIOETHIK IN ÖSTERREICH“

Am 15. Juni fand der 4. Workshop „Bioethik in Österreich“ am IERM statt. Über 20 KollegInnen reflektierten die aktuelle Situation/den Ausbildungsstand für Ethikberatung im Gesundheitswesen in Österreich und stellten aktuelle Projekte vor.

4. PERSONAL UND INSTITUTSSTRUKTUR

4.1 NEUERUNGEN 2016

- Seit Mai 2016 ist Frau Beate Gassner, BA als Nachfolge von Frau Carina Höllersberger, MA als Studienassistentin am IERM tätig.
- Seit Juli 2016 ist Frau Klara Doppler als Nachfolge von Frau Franziska Bereuter, MA als Studienassistentin am IERM tätig.
- Frau Mag. Laura Fischer ist seit 24.09.2016 als Universitätsassistentin ausgeschieden, da ihr 2jähriger befristeter Vertrag ausgelaufen ist.

4.2 AKTUELLER PERSONALSTAND

- Institutsleitung:
 - O. Univ.-Prof. Dr. DDr. h.c. Ulrich H.J. Körtner
 - Univ.-Prof. DDr. Christian Kopetzki
 - Univ.-Prof. Dr. Sigrid Müller
- Geschäftsführung
 - Dr. Maria Kletečka-Pulker
- Wissenschaftliche Mitarbeit
 - Dr. Stefan Dinges
 - MMag. Katharina Leitner
 - Mag. Sabine Parrag
 - Mag. Ulrike Swoboda
 - Mag. Marcus Hütter
- Studienassistentenz
 - Beate Gassner, BA
 - Klara Doppler
- Organisationsassistentenz
 - Monika Millecker, M.A.

4.3 WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Gemäß § 5 des Kooperationsvertrags zwischen Universität Wien und Medizinischer Universität Wien und Universität Wien wurde 2007 der Wissenschaftliche Beirat des IERM eingerichtet. Die diesjährige Beiratssitzung findet am 14.12.2016 statt.

Beiratsmitglieder:

von der Universität Wien entsandt

Prof. Dr. Wilfried Engemann

o. Univ.-Prof. Dr. Richard Potz

Univ.-Prof. Dr. Robert Rebhahn

Univ.-Prof. DDDr. Clemens Sedmak

emer. o. Univ.-Prof. Dr. Günter Virt

von der Medizinischen Universität Wien entsandt

VR Dr. Christiane Druml

Dr. Markus Grimm

Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger

Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Mühlbacher

Univ.-Prof. Dr. Ernst Singer

Univ.-Prof. Dr. Herbert Watzke

5. MEDIENPRÄSENZ

Das IERM war im Berichtszeitraum wiederholt in den Medien präsent. So gab es mehrere Berichte im Zusammenhang mit den aktuellen Forschungsthemen. Regelmäßig werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu medizinethischen und medizinrechtlichen Fragen von Printmedien, Rundfunk und Fernsehen interviewt. Zur Medienarbeit gehören außerdem Gastkommentare in Tageszeitungen.

Hier eine Auswahl aus der Berichterstattung:

- Gesundheit 2015 Jahrbuch für Gesundheitspolitik und Gesundheitswirtschaft in Österreich am 21.01.2016: Videodolmetschen im Gesundheitswesen als Qualitätskriterium, S. 66
- Artikel in Kronenzeitung am 30.01.2016: Mein Recht als Patient, S. 2-3
- Artikel in periskop Nr. 67, Feb. 2016: Mitarbeiter- und Patientensicherheit im Rahmen der Flüchtlingshilfe, S. 31
- Artikel in derstandard.at am 10.03.2016: Sprachbarriere erschwert medizinische Versorgung von Flüchtlingen
- ORF TVThek 10.03.2016 in Wien heute: Medizinische Behandlung von Flüchtlingen
- Artikel in news.at am 10.03.2016: Flüchtlinge bringen auch Gesundheitssystem unter Druck
- oe1.ORF.at Morgenjournal am 11.03.2016: Sprachbarrieren bei Flüchtlingsversorgung
- Artikel in kurier.at am 11.03.2016: Wir haben nicht genug Dolmetscher
- SpringerMedizin.at am 29.03.2016, erschienen in Ärztestwoche 13/2016: Wie gelingt der Wechsel von der Akuthilfe für Flüchtlinge zu einer strukturierten und rechtlich abgesicherten medizinischen Versorgung?
- Artikel in science.ORF.at am 20.04.2016 von Univ.-Prof. Dr. DDr. h.c. Ulrich H. J. Körtner zum Thema Gutes Leben mit Alzheimer: Was es für ein gutes Leben mit Demenz braucht
- ORF TVTHEK in heute konkret in ORF 2 am 25.04.2016 um 18:30 h: 2. Beitrag Videodolmetsch. Nach Ausstrahlung 7 Tage lang auf der ORF-TVthek abrufbar: <http://tvthek.orf.at/>
- Artikel in iFamZ, 11. Jahrgang / April 2016 / Nr. 2: Kinder als Laiendolmetscher im Gesundheits- und Sozialbereich, S. 101-105
- Artikel in periskop Nr. 68, April 2016: Mitarbeiter- und Patientensicherheit im Rahmen der Flüchtlingshilfe, S. 31
- Artikel in GesR Gesundheitsrecht, Heft 4 am 20.04.2016: Sprachbarrieren im Gesundheitsbereich - Reduktion des Haftungsrisikos durch Videodolmetschen, S. 206-213
- ö1.ORF.at Radiokolleg - Damit wir uns richtig verstehen, Dolmetscher/innen als Mittler von Sprache und Kultur (1-4) 20. - 23.06.2016

-
- Artikel in gesundes österreich, 18. Jg., Nr. 2, August 2016: Ein Dolmetschdienst für bessere Gesundheit, S. 50-51.
 - Artikel in science.ORF.at am 05.09.2016 von Univ.-Prof. Dr. DDr. h.c. Ulrich H. J. Körtner: Nicht nur Frage der Menschenwürde
 - ORF TVTHEK in heute mittag am 30.09.2016 um 13:15 h: <http://tvthek.orf.at/program/heute-mittag/4660089/heute-mittag/13815134/Juristin-Kletecka-Pulker-ueber-Delikte-mit-K-o-Mitteln/13815282>
 - Zwischenruf (Ö1) am 02.10.2016: Aufgeklärte Medizin im digitalen Zeitalter

Wien, 14. Dezember 2016

O. Univ.-Prof. Dr. DDr. h.c. Ulrich Körtner, e.h.
Institutsvorstand